Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift od. deren Raum 10 ₰

Nr. 48. Freitag, den 26. Februar **1892.**

Abonnements-Einladung.

Für den Monat März eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement auf die

„Thorner Zeitung"

zum Preise von **0,67** Mark bei der Expedition und **0,84** bei der Postanstalt.

Für **Culmsee** und **Umgegend** nimmt Kaufmann Haberer in Culmsee Bestellungen entgegen.

Redaction und Expedition der „Thorner Zeitung."

Tagesschau.

Wie alljährlich wohnte der Kaiser auch diesmal dem Fest des brandenburgischen Provinziallandtages in Berlin bei und unterhielt sich mit zahlreichen anwesenden Herren, die ihm von früher her bekannt waren, über Verhältnisse der Provinz. In Erwiderung des auf ihn ausgebrachten Hochs trank der Kaiser auf die Gesundheit und das Gedeihen der Mark Brandenburg und hielt folgende Ansprache: „Sie haben in althergebrachter Weise, zu Ihrer Arbeit zusammengekommen, als gute Brandenburger Ihres Markgrafen nicht vergessen. Dafür sei Ihnen Mein herzlichster Dank gesagt. Mir bereitet es stets besondere Freude, wenn Ich mit Märkern zusammen sein kann. Um so mehr ist dies der Fall, wenn das gesammte Land Brandenburg, in so würdiger Weise vertreten, sich hier züsammenfindet. Die Worte, die soeben gesprochen worden sind, und welche Ihre treue Gesinnungen Mir von Neuem offenbaren, haben Mir sehr wohl gethan. Es ist Mir in Meiner schweren Arbeit doppelt angenehm und auch zu gleicher Zeit anregend, wenn in so warmer Weise Meine Bestrebungen für das Wohl Meines Volkes dankbare Anerkennung finden. Es ist ja leider jetzt Sitte geworden, an Allem, was Seitens der Regierung geschieht, herumzunörgeln und herumzumäkeln. Unter den nichtigsten Gründen wird den Leuten ihre Ruhe gestört und ihre Freude am Dasein und am Leben und Gedeihen unseres großen gesammten deutschen Vaterlandes vergällt. Aus diesem Nörkeln und dieser Verhetzung entsteht schließlich der Gedanke bei manchen Leuten, als sei unser Land das unglücklichste und schlechtest regierte in der Welt, und sei es eine Qual, in demselben zu leben. Daß dem nicht so ist, wissen wir Alle selbstverständlich besser. Doch wäre es dann nicht besser, daß die mißvergnügten Nörgler lieber den deutschen Staub von ihren Pantoffeln schüttelten und sich unseren elenden und jammervollen Zuständen auf das Schleunigste entzögen? Ihnen wäre ja dann geholfen, und uns thäten sie einen großen Gefallen damit. Wir leben in einem Uebergangszustande. Deutschland wächst allmählich aus den Kinderschuhen heraus, um in das Jünglingsalter einzutreten; da wäre es wohl an der Zeit, daß wir uns von unseren Kinderkrankheiten freimachten. Wir gehen durch bewegte und anregende Tage hindurch, in welchen das Urtheil der großen Menge der Menschen leider sehr der Objektivität entbehrt. Ihnen werden ruhigere Tage folgen, insofern sich unser Volk ernstlich zusammennimmt, in sich geht und unbeirrt von fremden Stimmen auf Gott baut und die ehrliche, fürsorgende Arbeit seines angestammten Herrschers. Ich möchte dies Uebergangsstadium mit einer kleinen Geschichte vergleichend beleuchten, die ich einmal hörte. Der berühmte englische Admiral Drake war in Central-Amerika gelandet nach schwerer, stürmisch bewegter Reise; er suchte und forschte nach dem anderen großen Ozean, den er als existirend annahm, während die meisten seiner Begleiter hieran nicht glaubten. Der Häuptling eines Stammes, dem das Fragen aufgefallen war und auf den der Admiral großen Eindruck gemacht, erbot sich, ihm das große Wasser zu zeigen und nun stiegen die Beiden einen gewaltigen Berg hinan. Nach furchtbaren Beschwerden zur Spitze gelangt, zeigte dem Admiral der Häuptling die wildbewegten Wogen des zuletzt durchschifften Meeres. Darauf führte der Häuptling den Fremden um einen kleinen Felsvorsprung, und vor seinen Blicken lag in majestätischer Ruhe die gewaltige Wasserfläche des Stillen Ozeans. So sei es auch mit uns! Das feste Bewußtsein Ihrer, Meine Arbeit treu begleitenden Sympathie flößt Mir stets neue Kraft ein, bei der Arbeit zu beharren und auf dem Wege vorwärts zu schreiten, der Mir vom Himmel gewiesen ist. Dazu kommt das Gefühl der Verantwortung unserem obersten Herrn gegenüber und Meine felsenfeste Ueberzeugung, daß unser Alliirter von Roßbach und Dennewitz Mich dabei nicht im Stich lassen wird. Er hat sich solche unendliche Mühe mit unserer alten Mark und unserem Hause gegeben, daß wir nicht annehmen können, daß er dies für nichts gethan hat. Nein, im Gegentheil, Brandenburger, zu Großem sind wir noch bestimmt und herrlichen Tagen führe Ich Euch noch entgegen. Lassen Sie sich durch keine Nörgeleien und durch mißvergnügliches Parteigerede Ihren Blick in die Zukunft verdunkeln oder Ihre Freude an der Mitarbeit verkürzen. Mit Schlagwörtern allein ist es nicht gethan und den ewigen mißvergnüglichen Anspielungen über den neuen Kurs und seine Männer erwidere Ich ruhig und bestimmt: „Mein Kurs ist der richtige und er wird unentwegt weitergesteuert!" Daß Meine brave märkische Mannschaft Mir dabei helfe, das hoffe Ich bestimmt. Daher trinke Ich auf das Wohl Brandenburgs und seiner Männer Mein Glas!"

Die Volksschulkommission des preußischen Abgeordnetenhauses nahm am Mittwoch u. A. folgende Bestimmuug des § 17 an: Kinder, welche nicht einer vom Staate anerkannten Religionsgesellschaft angehören, nehmen an dem Religionsunterricht der Schule Theil, sofern sie nicht Seitens des Regierungspräsidenten hiervon befreit werden. Diese Befreiung muß erfolgen, wenn Seitens der zuständigen Organe der betr. Religionsgesellschaft ein bezüglicher Antrag gestellt und der Nachweis erbracht wird, daß den Kindern in der ihrem Bekenntnißstande entsprechenden Form und durch einen nach der Lehre ihres Bekenntnisses vorgebildeten auch im Uebrigen befähigten Lehrer Religionsunterricht ertheilt wird. — Wie die „Frkf. Ztg." aus Nassau meldet, hat der nationalliberale Landtagsabgeordnete Borck abgelehnt, eine gegen das Volksschulgesetz aus seinem Wahlkreise gerichtete Eingabe zu unterstützen, weil er mit der Vorlage, einige kleine Abänderungen ausgenommen, vollkommen einverstanden ist und, wie es in dem Ablehnungsschreiben heißt, wünscht, daß sie zum Heil des Vaterlandes zur Einführung gelangen möge.

Zum Prozesse Ahlwardt in Berlin der mit einer Verurtheilung des angeklagten Antisemitenführers Ahlwardt zu vier Monaten Gefängniß geendet hat, schreibt die „N. A. Z.". Der Prozeß Ahlwardt, über den man im Uebrigen sehr verschiedener Meinung sein kann, hat jedenfalls das klar erwiesen, daß in Bezug auf die Organisation der Ueberwachung des städtischen Schulwesens in der deutschen Reichshauptstadt keineswegs Alles tadellos und mustergiltig ist!" Das scheint allerdings erwiesen.

Wie aus dem von der Budgetkommission des Reichstags über die Beschlüsse zum Marine-Etat für 1892/93 erstatteten Bericht hervorgeht, wird die Commission beim Plenum Abstriche in der Höhe von rund 10,5 Millionen beantragen. Davon entfallen rund 780 000 M. auf die fortdauernden Ausgaben, 8,2 Millionen auf die einmaligen ordentlichen und 1,5 Millionen auf die einmaligen außerordentlichen Ausgaben. — Die Polizeikostengesetz-Commission des preußischen Abgeordnetenhauses nahm das Gesetz endgiltig in zweiter Lesung nach den Beschlüssen der ersten Lesung an.

Das Reichsgericht hat dieser Tage beschlossen, gegen die in Berlin verhafteten Anarchisten die Untersuchung wegen Hochverrath zu eröffnen. In Haft befinden sich noch Kaufmann Arendt, Schuhmacher Artelt, Steindrucker Pickel, Handlungsgehilfe Herzberg, Klavierarbeiter Kamien, Drechsler Müller, Gemüsehändler Radau, Obst- und Gemüsehändler Rennthaler, Schuhmacher Ruff und Schneider Tebs.

Truppenverlegung in Rußland. Nach Meldungen aus Petersburg ist auf telegraphische Ordre des Zaren der Oberbefehlshaber des Wilnaer Militärbezirks und der Generalgouverneur von Kiew dort eingetroffen. Gurko weilt noch in Petersburg. Man bringt die Berufung desselben mit Truppenverlegungen in Verbindung.

Deutsches Reich.

Mittwoch Morgen arbeitete der Kaiser längere Zeit allein. Später unternahm der Monarch eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und fuhr beim Reichskanzler vor, um demselben seine Glückwünsche zum Geburtstage persönlich darzubringen. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, hörte Se. Majestät den Vortrag des Oberstlieutenants Diener und arbeitete darauf mit dem Chef des Civilcabinets. Nach der Tafel unternahm der Kaiser einen Spazierritt und wohnte später dem Festdiner des brandenburgi-

Die Ketten der Pflicht.

Roman von Max von Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

(36. Fortsetzung)

„Versuche, glücklich zu sein!" flüsterte sie plötzlich, von Bewegung übermannt. „Gewähre mir den einen Trost fürs Leben, der dauern soll, selbst wenn sie, um derentwillen das alles geschehen ist, aufgehört hat zu sein! Vergiß alles andere und denke nur daran, daß Max Farquhar Dich von ganzer Seele liebt!"

„Vergessen!" Melanie wiederholte das Wort mit bitterm Lachen. „Ich habe Dir bisher in allen Dingen gehorcht, aber vergessen kann ich nicht, — niemals!"

Die Mittheilung der Zofe, daß die ersten Gäste schon gekommen seien, brach das peinliche Gespräch jäh ab. Fräulein Bolton sah sich genöthigt, das Zimmer zu verlassen um die Theilnehmer an der Ceremonie zu empfangen.

Kaum hatte sie der Thür den Rücken gewandt, als das Kammermädchen sich ihrer jungen Herrin vertraulich näherte und ihr zuflüsterte:

„Hier ist ein Brief, Fräulein! Der Herr, welcher denselben brachte, sagte mir, Sie möchten ihn lesen, sobald Sie allein seien."

Sie steckte mit diesen Worten dem Mädchen ein Billet zu und entfernte sich hierauf rasch.

Ein Blick auf die Handschrift genügte, um Melanie's bisher an den Tag gelegte Lethargie zu verscheuchen und sie zum Bewußtsein der ganzen Tragweite der Situation, in welcher sie die Hauptperson war, zu erwecken.

„Hugo!" flüsterte sie, auf die wohlbekannten Schriftzüge starrend. Bevor sie aber Zeit hatte, die leidenschaftlichen Worte zu lesen, mit welchen der junge Mann ihr ins Gewissen redete, näherten sich von neuem Schritte der Thür, und sie hatte nur noch eben Zeit, das Schreiben in die Tasche gleiten zu lassen und mühsam ihre Selbstbeherrschung zu behaupten, als die Portieren zur Seite flogen und Frau von Skill über die Schwelle trat.

„Liebstes Kind," sprach sie, indem sie das Mädchen voller Innigkeit in die Arme schloß, „ich konnte nicht anders, als einen Augenblick hierher eilen, um Dich allein zu begrüßen! Wie reizend Du aussiehst und welche wunderbare Blumen! Natürlich die Wahl des Capitäns! Glückliches Kind, obschon Du einen traurigen Hochzeitstag hast! Du mußt deshalb auf eine doppelt glückliche Zukunft hoffen! Komm, laß uns hinabgehen zu den anderen. Dein Bräutigam und alle übrigen erwarten Dich. Möge der Himmel Dich so glücklich werden lassen, wie Du es verdienst!"

Und mit diesem Wuusch, welcher in den Ohren der falschen Martha von Paget, so herzlich er auch gemeint war, fast wie ein Fluch klang, nahm die junge Frau den Arm der schönen Braut und geleitete dieselbe hinab in das Wohnzimmer, in welchem alle anderen sich um Helene von Paget versammelt hatten.

Max Farquhar eilte seiner Braut freudig bewegt entgegen.

„Geliebte!" flüsterte er, indem er sie der Mutter zuführte, deren eingefallene Züge nur zu deutlich davon zeugten, wie nahe sie den Stufen zur Ewigkeit stand.

Die Blinde streckte dem jungen Mädchen beide Hände entgegen.

„Theures Kind," flüsterte Frau von Paget, ihre vermeintliche Tochter mit Wärme uuarmend, „Gott segne Dich und lasse Dich stets so glücklich sein, wie Du mich beglückt hast!"

Melanie erbebte unwillkürlich. Die kalten Finger Fräulein Bolton's aber umspannten mit eisernen Griff das Handgelenk des Mädchens.

„Erinnere Dich daran, daß Du Deine Mutter nicht aufregen sollst!" flüsterte sie ihr ins Ohr, und in diesen Worten lag Drohung und Befehl zugleich.

Max Farquhar bemerkte recht wohl den Ausdruck qualvoller Angst, welcher die Züge seiner Braut entstellte, aber er wähnte, der Zustand der leidenden Mutter sei es, welcher die Geliebte so furchtbar erregte. Helene von Paget saß mit fieberhaft glühenden Wangen, mit fest ineinander gepreßten Händen da und lauschte in höchster Erregung auf jedes Geräusch, das sich vernehmen, auf jedes Wort, das sich hören ließ.

Jetzt erhob sich die Stimme des Geistlichen. Klar und deutlich hallte sie durch den zur Kapelle hergerichteten Raum, in welchem mit Rücksicht auf den Zustand der leidenden Mutter die Trauung vollzogen werden sollte. Jede Silbe des Verkündigers des Gotteswortes dünkte Melanie eine ernste Mahnung, welche ihr zum Herzen, zum Gewissen dringen mußte, und doch stand sie regungslos da, während die Ceremonie ihren Verlauf nahm.

„Wollen Sie das hier gegenwärtige Fräulein Martha von Paget-Echelles zum Weibe nehmen? Wollen Sie den an Ihrer Seite stehenden Kapitän Maximilian Farquhar als Ihren Gatten anerkennen? Wollen Sie ihm gehorchen, ihn lieben und ehren in guten und bösen Tagen?"

Wie im Traume schlugen wie aus weiter Ferne diese Worte an ihr Ohr. Ob sie es wollte? O, wenn sie nur den Muth hätte fassen können, es zu dürfen, wenn sie nur frei und ehrlich in die Welt zu blicken vermocht haben würde! Ihn lieben, ihm dienen! Ja, mit jedem Pulsschlag ihres Herzens konnte sie es. Aber ihm angehören, während das Bewußtsein der Schande und Schmach, das Bewußtsein, sein Leben vernichtet zu haben, einem Alp gleich auf ihr lastete. dazu besaß sie nicht den Muth.

Sie sollte an den Stufen des Altars lügen! Konnte sie das? Nein, — mochte was immer daraus entstehen, dessen war sie nicht fähig. Ihr Haupt sank tiefer und tiefer auf die Brust herab, sie strebte danach, sprechen zu können, doch die Worte wollten ihr nicht auf die Lippen treten; emporblickend, gewahrte sie den Ausdruck sorgevoller Angst in Max Farquhar's Zügen, und im nächsten Augenblick war das Unrecht, welche sie zu begehen im Begriff gestanden, zur Unmöglichkeit geworden, denn ohne daß sie wußte, wie ihr geschah, war ein lauter Schrei auf ihre Lippen getreten und sie sank ihrem Verlobten zu Füßen.

„Ich kann nicht, Max! Das Sakrilegium ist nun furchtbar der Himmel könnte mir nimmer verzeihen!"

Ihrem wilden Aufschrei war ein noch erschütternderer gefolgt. Frau von Paget-Echelles, die den Worten des Priesters mit ungetheilter Aufmerksamkeit gelauscht hatte, erhob sich plötzlich,

schen Provinziallandtages im Hotel „Kaiserhof" bei. Am Abend wohnte der Kaiserliche Hof dem Subskriptionsball im Opernhause bei.

Dem preußischen Abgeordnetenhause sind am Mittwoch zugegangen die Denkschrift des Kultusministers über den Normaletat für Direktoren und Lehrer an höheren Schulen und der Gesetzentwurf, betreffend die Heranziehung von Militärpersonen zu Gemeindezwecken.

Schlimme Fahrt. Die Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm" hat, nach in Kiel eingetroffenen brieflichen Nachrichten, eine so schwere Fahrt bis Portsmouth gehabt, daß man an Bord das Schlimmste befürchtete. Die Wellen gingen in der Nordsee so hoch über Deck, daß ein Offizier über Bord gespült wurde, glücklicherweise konnte er noch gerettet werden.

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

180. Sitzung vom 24. Februar.

Heute gedachte der Präsident von Levetzow vor Allem der Thatsache, daß vor 25 Jahren der konstituirende Reichstag des Norddeutschen Bundes eröffnet ist. Von den Abgeordneten, welche dieser Feier beiwohnten, gehören dem Reichstage jetzt noch an: Die Abg. von Bennigsen, Graf Hompesch, Richter, Frhr. von Stumm, Frhr von Unruhe-Bomst. Etwas später traten in den Reichstag Bebel, von Forckenbeck, Peter Reichensperger. Alsdann wird in die Tagesordnung eingetreten und zuerst der sozialdemokratische Antrag auf völlige Aufhebung der Getreide-, Vieh-, Fleisch- und Lebensmittelzölle berathen. An der Debatte, welche lediglich die alten Ausführungen für und wider die Getreidezölle bringt, betheiligen sich die Abg. Bock (Soz.), von Manteuffel (kons.), Buhl (natlib.), Graf Behr (freikons.), Bamberger (freis.), Bebel (Soz.). Der Antrag wird mit allen Stimmen gegen diejenigen der Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt. Namens der Freisinnigen hatte Abg. Bamberger erklärt, daß in der vorliegenden Form der Antrag nicht definitiv annehmbar sei. Es folgt erste Berathung des von den Sozialdemokraten vorgelegten Gesetzentwurfs betr. die Aufhebung von Wirkungen des Sozialistengesetzes. Die zweite Berathung dieses Antrages soll später ohne Kommissionsberathung im Plenum des Hauses stattfinden. Nächste Sitzung: Donnerstag. (Zweite Berathung des Telegraphengesetzes und Wahlprüfungen.)

Ausland.

Frankreich Das neue französische Ministerium ist nun endlich gefunden. An seiner Spitze wird der bisherige Finanzminister Rouvier treten, ein ruhiger Staatsmann und guter Finanzmann. Ihm zur Seite bleiben die vorzüglichsten Kräfte des letzten Cabinets, besonders Freycient, der bisherige Premier, als Kriegsminister, Ribot als Minister des Auswärtigen, Constans als Minister des Innern ꝛc. So wird das neue Regiment in der That gute Kräfte zählen, die gemäßigten Republikaner werden es gern unterstützen, die konservativen Abgeordneten nicht minder, und so mag sich das Ministerium wohl einige Zeit halten, aber ganz sicher vorauszusehen ist auch, daß es von den Radikalen, die mit dem neuen Cabinetschef schon lange auf sehr gespanntem Fuße stehen, auf das Entschiedenste bekämpft werden wird. Wenn man die bisherigen Erfahrungen als Maßstab anlegen kann, wird das eben neu gebildete Ministerium das nächste Jahr nicht erleben. — Eine neue Dynamitverschwörung ist in Paris entdeckt, deren Theilnehmer diesmal spanische Anarchisten sind, die im Hinblick auf die Hinrichtung von Gesinnungsgenossen in Xeres nichts Geringeres planten, als das spanische Botschaftsgebäude in Paris in die Luft zu sprengen. Aus einem Steinbruch bei Paris hatten sie das Material in Gestalt von 360 Dynamitpatronen entwendet, von welchen nur ein einziger Theil wieder aufgefunden werden konnte. Die Pariser Polizei hat im Hinblick auf diese Thatsache große Vorsichtsmaßregeln getroffen, besonders wird die spanische Botschaft scharf bewacht.

Großbritannien. Der König von Italien gedenkt im Juli England zu besuchen. — Der in Birma neu ausgebrochene Aufstand ist unterdrückt. Die Rebellen wurden nach hartnäckigem Gefecht geschlagen. Die Engländer hatten 5 Todte und 26 Verwundete.

Portugal. Wie aus Lissabon mitgetheilt wird, hat sich der Generaldirektor der portugiesischen Eisenbahnen, Vasconcelles, das Leben genommen. — In Madrid ist die Herzogin von Montpensier, deren Gemahl neulich starb, auf den Tod erkrankt.

Spanien. Aus dem ganzen Lande wird berichtet, daß die Ueberschwemmungen dort fortdauern. Die Aecker sind sehr schwer mitgenommen, viele kleine Orte sind hart bedroht. Der Mangel an Lebensmitteln wächst.

Provinzial-Nachrichten.

— **Marienwerder,** 23. Februar. (Von der Regierungshauptkasse) Wie es heißt, beabsichtigt die hiesige Regierungs-Hauptkasse die Verwaltung der Reichsbankgeschäfte niederzulegen. Dies gab dem kaufmännischen Verein Veranlassung, auch in die Erörterung dieser Angelegenheit zu treten und seine Wünsche dahin zum Ausdruck zu bringen, daß hier mindestens die Einrichtung einer Reichsbanknebenstelle mit Kasse erfolgt, die ohne Rückfrage berechtigt wäre, nicht nur das Wechsel- sondern auch das Lombardgeschäft auf Effekten und Waaren sowie den Giroverkehr selbständig zu erledigen. Eine Bankagentur oder eine Banknebenstelle ohne Kasse wurde nicht als genügend erachtet. Zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit wurde eine aus drei Herren bestehende Kommission niedergesetzt.

— **Flatow,** 23. Febr. (500 Procent Communalsteuer.) In der Sitzung der Stadtverordneten wurde der Etat für das Jahr 1892/93, welcher in Einnahme und Ausgabe rund 51 000 Mk. beträgt, genehmigt; die Communalsteuer ist, wie bis dahin, auf 500 Procent der Staatssteuer festgesetzt.

— **Danzig,** 24. Februar. (Nothstand unter der Arbeitsbevölkerung.) Der Herr Polizeidirektor hat gestern dem Magistrat mitgetheilt, daß zur Zeit der Nothstand unter der Arbeiterbevölkerung ein größerer sei, wie in den vergangenen Jahren, und daß ca. 3000 Männer und 1000 Frauen ohne Arbeit, daher ohne Verdienst seien. Der Magistrat wird um Erwägung ersucht, ob für diese Arbeitslosen nicht irgend welche Arbeit zu beschaffen sei. Der Herr Polizeidirektor erkennt die Fürsorge der öffentlichen, wie der Privat-Armenpflege an, dieselbe reiche aber in diesem Jahr wegen der Geschäftsstille auf allen Gebieten und der dadurch hervorgerufenen traurigen Lage des Arbeitsmarkts nicht aus.

— **Allenstein,** 23 Februar. (Erfroren.) Der Locomotivführer des von Allenstein nach Königsberg fahrenden Frühzugs entdeckte kurz vor Gutstadt eine neben den Schienen liegende nackte Gestalt, anscheinend leblos. Die auf seine Anzeige angestellte Untersuchung ergab, daß es die Leiche des Altsitzers Ehlert aus Neuendorf sei, welcher im Irrsinn Nachts aus dem Bette hinausgelaufen und erfroren war.

— **Insterburg,** 22. Februar. (Flüchtig) geworden ist seit Sonnabend, den 20. Februar der hiesige Kaufmann Fritz H. Wie es heißt, sollen verschiedene Fälschungen in seinen Wechselverbindlichkeiten vorliegen.

— **Ragnit,** 23. Februar. (Noth des Wildstandes.) Unter der hohen und festgefrorenen Schneelage leidet der Wildstand immer mehr. In Schaaren kommen die Hasen, von Hunger getrieben, Nachts in die Obstgärten und fressen die jungen Obstbäume bis auf das Holz kahl. In einem Garten zu Werdern sind in einer Nacht über 100 Obstbäume auf diese Weise vernichtet worden. Als gutes Mittel gegen Hasenfraß hat sich die Bestreichung der Bäumchen mit einer Speckschwarte und die Umbindung mit stachlichem Fichten- oder Kiefernreisig bewährt. Vor Allem aber ist die Fütterung des Wildes durch Auslegen von Kleebüscheln, Kohlköpfen, Rüben u. s. w. nicht zu unterlassen.

— **Szittkehmen,** 23. Februar. (Der Kaiser als Helfer.) Ein Knabe aus S., der recht befähigt ist und ganz besondere Neigung hat, sich dem Schulfache zu widmen, schrieb aus eigenem Antriebe im November an den Kaiser und bat ihn, da sein Vater, der Invalide ist, nicht die Mittel hat, huldvoll seinem Ziele nahezuführen. Er ist in seinem Vertrauen nicht getäuscht worden. Die Ermittelungen bestätigten seine Angaben, und so ist ihm zunächst auf seine Bitte eine baare Unterstützung zu Theil geworden. Seinem Vater wurde gleichzeitig von der Bezirksregierung eröffnet, er möge sich an das Provinzial-Schulkollegium wenden, daß sein Sohn in einer Präparandenanstalt kostenlos vorgebildet werde.

— **Kolmar i. P.,** 22. Februar. (Selbstmord.) Heute, gegen 3 Uhr Nachmittags, versuchte der Bahnhofsassistent M. durch Erschießen seinem Leben ein Ende zu machen. Er gab vier Schüsse aus einem Revolver auf sich ab, von denen zwei trafen; eine Kugel ging ihm in den Kopf und eine in die Brust. Die Verletzungen sind schwer, doch soll die Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens nicht ausgeschlossen sein.

— **Argenau,** 23. Februar. (Vergiftungsversuch) Das Dienstmädchen der Wittwe Hinsch überredete das Kindermädchen des Kaufmanns A., das ihr anvertraute Kind durch Kali zu vergiften. Das Gift sollte sie sich aus der Apotheke verschaffen unter der Angabe, sie sei von einem Tischler geschickt. Das Dienstmädchen selbst soll versucht haben, die Mutter der H. durch Putzwasser, das sie in die Milch mischte, zu vergiften. Die Untersuchung ist eingeleitet.

5. westpreußischer Provinziallandtag.

Zweite Sitzung am 24 Februar.

Der Präsident eröffnete die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen und der Landtag trat dann in die Berathung des Verwaltungsberichts des Provinzial-Ausschusses ein. Bei dem Titel Kunst und Wissenschaft regt der Abg. von Brünneck die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in der Provinzialhauptstadt an. Der Redner stellt einen bezüglichen Antrag in Aussicht, welcher auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen gesetzt werden soll. Bei demselben Titel rügt Abg. Genzmer, daß die Aufgabe, eine Geschichte der Provinz Westpreußen schreiben zu lassen, bisher dilatorisch behandelt worden sei. Er stelle den Antrag, daß der Provinzialausschuß sich mit einem anerkannten Historiker in Verbindung setze, um die Erforschung der Geschichte der Provinz planmäßig zu fördern. Oberpräsident v. Goßler hält aus politisch-patriotischen Gründen und vom wissenschaftlichen Standpunkte aus für nothwendig, daß die Geschichte von Westpreußen geschrieben werde. Eine neue Provinz habe noch mehr Veranlassung, sich um ihre Geschichte zu bekümmern, als ein alter Verband. Westpreußen habe eine eigenartige Geschichte, und selbst unter der dreihundertjährigen Fremdherrschaft sei die Geschichte der Städte Danzig und Thorn durchaus eigenartig. Er habe sich deshalb in einer ausführlichen Denkschrift an den Minister gewendet und beantragt, die Frage durch die Akademie der Wissenschaften sorgfältig prüfen zu lassen. Der Verwalter der preußischen Archive, Geheimrath von Sybel, habe die Denkschrift geprüft und sei zu dem Ergebniß gekommen, daß das Material heute doch noch nicht so weit zusammengebracht sei, um eine neue Geschichte zu schreiben. Namentlich herrsche noch große Unklarheit über die großen Leistungen der preußischen Regierung bei der Uebernahme der Provinz aus polnischen Händen.

Der Landtag nahm demnächst Kenntniß von dem Bericht des Provinzial-Ausschusses über die Begründung der Arbeiter-Colonie Hilmarshof bei Konitz. Ueber diese Anstalt haben wir vor Kurzem ausführlich berichtet.

Zur Vergrößerung der Irrenanstalten zu Schwetz und Neustadt hat der Provinzialausschuß vorbehaltlich der Genehmigung des Landtages von einem Besitzer in Schwetz und zwei Besitzern in Neustadt i. Westpr. Grundstücke erworben und beantragt, die Ankäufe zu genehmigen. Die Ermächtigung wurde ohne Discussion ertheilt.

Den Kreisdirectoren der westpreußischen Feuer-Societät ist bisher eine Entschädigung von 5 Procent der Versicherungsbeiträge gewährt worden. Der Minister des Innern trägt jedoch Bedenken, daß den als Kreisdirectoren fungirenden Landräthen eine nach Procenten berechnete Entschädigung gezahlt wird, da diese Art der Zahlung zu der mißverständlichen Auffassung führen könne, als betrieben die Landräthe die Steigerung der Versicherungssumme aus persönlichem Interesse. Dagegen würde der Minister kein Bedenken tragen, den Landräthen diese Functionen auch dann zu belassen, wenn die Entschädigung unter Zugrundelegung eines Durchschnittsbetrages der Versicherungsbeiträge im Voraus auf einen mehrjährigen Zeitraum fixirt würde. Der Provinzialausschuß hat diese Renumeration festgestellt und beantragt für die Rechnungsjahre 1892/93 bis 1894/95 die Summe von 27 680 Mk. in den Etat einzustellen. Abg. Damme ist zwar mit der Gewährung fester Renumerationen einverstanden, beantragt jedoch, dieselben nicht nach Procenten der Versicherungsbeiträge zu bemessen. Nach kurzer Discussion wird der Antrag des Provinzial-Ausschusses angenommen.

Es folgt die Berathung der Vorlage betreffend die anderweite Organisation der Denkmalspflege in der Provinz Westpreußen. Dieser Zweck würde am besten durch die Bildung von Provinzial-Commissionen zur Erforschung und zum Schutze der Denkmäler erreicht werden, denen ein auf Zeit gewählter Sachverständiger (Provinzial-Conservator) als Beirath und zugleich als staatlicher Delegirter zur Seite zu treten habe. Am 18. November 1891 trat hier eine Versammlung zusammen, an welcher sich außer Vertretern der staatlichen, provinziellen und communalen Behörden die Vorstände der bedeutendsten wissenschaftlichen Vereine der Provinz betheiligten. Die Versammlung stimmte der Bildung einer Provinzial-Commission zu, erklärte aber zu einer weiteren Beschlußfassung nicht zuständig zu sein, da das weitere Vorgehen durch den Provinzial-Landtag und den Provinzial-Ausschuß zu erfolgen habe. Der Provinzial-Ausschuß hat nunmehr der Commission zur Verwaltung der Provinzial-Museen die Frage der erweiterten Denkmalspflege vorgelegt und in einer Sitzung am 21. Januar d. J. ist diese zu dem Ergebniß gelangt, daß die heute schon bestehende Organisation die beste Grundlage bilde, um nach erfolgter Erweiterung der Ziele den Wünschen der Staatsregierung zu entsprechen. Sie erachte es nicht für geboten, eine Vergrößerung der Anzahl ihrer Mitglieder zu beantragen, vorausgesetzt, daß ihr die Ermächtigung ertheilt wird, den Landesbau-Inspector Heise zum Provinzial-Conservator zu bestellen und in speciellen Fällen Sachverständige aus den in der Provinz gebildeten Vereinen oder andere mit der Denkmalspflege vertraute Privatpersonen zu ihren Berathungen zuzuziehen. Der Provinzial-Ausschuß pflichtet dieser Auffassung im wesentlichen bei und beantragt, der Landtag wollte zu einer Erweiterung des Reglements für die Commission des westpreußischen Provinzialmuseums betreffend die Anstellung einer Provinzial-Commission seine Zustimmung geben. Der Antrag wird ohne Discussion angenommen.

Der Landtag trat nunmehr in die Berathung der Vorlage betreffend den Erlaß eines Reglements für die Einrichtung eines Nebencursus an der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Schlochau und die Bereitstellung der Mittel für die Errichtung eines solchen Nebencursus ein — Die Ausgaben und das Reglement werden ohne weitere Discussion genehmigt.

Der Provinzialausschuß hatte beantragt, der Stadt Elbing für die Anlage einer Verbindungsstraße zwischen der Elbing-Osteroder und Elbing Mühlhausener Chaussee eine Prämie von 15 000 Mk. und zur Verbreiterung der Provinzial-Chaussee von Rauden nach Pelplin einen Beitrag von 21 500 Mk. zu bewilligen. Der Landtag genehmigte ohne Discussion diese beiden Vorlagen.

Es folgte die Berathung einer Reihe von Specialetats der Provinzialanstalten, welche in einmaliger Lesung wie folgt festgestellt wurden und zwar:

1. Irrenanstalt zu Schwetz (440 Kranke): Ausgabe 254 000 Mk., eigene Einnahme 70 465 Mk., Zuschuß 183 535 Mk., darunter 15 935 Mk. zu außerordentlichen Ausgaben.

2 Irrenanstalt zu Neustadt (510 Kranke): Ausgabe 333 500 Mk., eigene Einnahme 130 600 Mk., Zuschuß 202 910 Mk., darunter 11 900 Mk. zu außerordentlichen Ausgaben.

3. Taubstummenanstalt zu Marienburg (115 Freistellen): Ausgabe 56 700 Mk., eigene Einnahme 700 Mk., Zuschuß 56 000 Mk.

4. Taubstummenanstalt zu Schlochau (Freistellen nach Einrichtung des Nebencursus 136): Ausgaben 60 100 Mk., eigene Einnahme 400 Mk, Zuschuß 59 700 Mark, darunter 1100 Mk. zu außerordentlichen Ausgaben.

---

während in ihren Augen unaussprechliche Seelenangst sich verrieth.

„Martha, mein Kind, was ist Dir?" flüsterte sie.

Doch kaum hatte sie diese Worte ausgesprochen, als sie die Augen auch schon unnatürlich weit aufriß und mit dumpfer Schwere auf ihren Sessel zurücksank. Mit einem Schrei, einem furchtbaren Schrei, welchen keins derjenigen vergaß, die denselben gehört, stürzte Elise Bolton vorwärts und auf die Gestalt der Frau zu, um derentwillen sie zur Sünderin geworden war.

„Einen Arzt!" stieß sie aus. „Einen Arzt! Helene, sprich zu mir, sieh' mich an!" rief sie in halb bittendem, halb befehlendem Tone, alles, die unterbrochene Hochzeitsfeier, wie auch die von ihrem Gewissen gepeinigte Braut vollständig vergessend.

„Sie ist ohnmächtig geworden;" flüsterte Frau von Skill, während ihr Gatte hinausstürzte, um einen Arzt zu holen

Max Farquhar aber nahm die starre Gestalt seiner Cousine aus Fräulein Bolton's Armen. Er wußte nur zu gut, daß es sich hier nicht um eine Ohnmacht handle, sondern daß das Ende eingetreten sei.

„Ist sie todt?" fragte Frau von Skill, die thränenvollen Augen auf Max Farquhar richtend.

Dieser neigte stumm bejahend das Haupt.

„Ja, — todt! Sie hat ausgelitten," entgegnete er ernst.

„Todt!" stöhnte Melanie, sich mit Anstrengung halb aufrichtend, indem sie mit dem Ausdruck tödtlicher Qual in den schönen, bleichen Zügen die Umstehenden anstarrte. Ihre Worte ließen Frau von Skill sich über sie beugen.

„Mein armes, armes Kind", sagte sie, „sei muthig, bedenke, daß Deine todte Mutter —"

Das Mädchen unterbrach sie mit einer fast heftigen Bewegung, sie verstand offenbar kaum, was man zu ihr sprach; von unwiderstehlicher Gewalt angezogen, raffte sie sich auf, schleppte sie sich vorwärts und kniete sie nieder vor der Frau, die sie für ihre Tochter gehalten, und die wachsbleiche, fahle Hand derselben an ihre Lippen ziehend, flüsterte sie eine Bitte um Verzeihung, die zu spät kam, um gehört zu werden.

Elise Bolton aber war plötzlich zum vollen Bewußtsein der Situation gelangt; sie richtete ihre unheimlich blitzenden Augen mit dem Ausdruck eines ausgeprägten Hasses auf das arme Mädchen und trat gebieterisch zwischen dieses und die Todte.

„Wage nicht, diese zu berühren, Verrätherin, die Du sie gemordet hast!" rief sie mit heiserer Stimme. „Ihr Tod fällt Dir allein zur Last!"

Entsetzt wich das Mädchen vor ihr zurück — und Max Farquhar erkannte nur zu deutlich, daß nicht Ueberraschung, sondern nur Schuldbewußtsein aus ihren Zügen spreche; aber obwohl nach allem Vergangenen sein Verstand ihm eingab, daß irgend etwas sie belasten müsse, war er doch bereit, sie in seinen Armen aufzurichten, ihr Schutz zu bieten.

„Sie sind wahnsinnig!" rief er, sich an Fräulein Bolton wendend. „Selbst der Schmerz, welchen Sie über Frau von Paget's Tod empfinden mögen, rechtfertigt die Sprache nicht, welche Sie sich der Tochter der Verblichenen gegenüber gestatten!"

Fräulein Bolton lachte laut auf; es klang wie das Lachen einer Wahnsinnigen

„Der Tochter gegenüber?" rief sie mit teuflischem Hohn. „Die Komödie ist ausgespielt! Martha von Paget-Schelles ist längst todt, — ist bereits vor zwei Jahren gestorben, — und das Mädchen, welches Sie so zärtlich in Ihren Armen halten, das um eines Haares Breite Ihr Weib geworden wäre, — sie ist meine Nichte: — Melanie Gerald!"

(Fortsetzung folgt.)

5. Hebeammen-Lehranstalt zu Danzig (50 Lehrschülerinnen, 270 Kranke): Ausgabe 28 150 Mk., eigene Einnahme 5200 Mk., Zuschuß 22 950 Mk.

6 Besserungsanstalt in Konitz (650 Häuslinge): Ausgabe 188 000 Mk., eigene Einnahme 82 790 Mk., Zuschuß 105 210 Mk., darunter 11 210 Mk. zu außerordentlichen Ausgaben. Die mit der Anstalt verbundene Landwirthschaft und Ziegelei brachte eine Gesammteinnahme von 86 300 Mk., von der 53 100 Mk., durch die Gutswirthschaft, 33 200 Mk. durch die Ziegelei erzielt worden sind. Die Ausgaben betrugen in der Gutswirthschaft 45 300 Mk., in der Ziegelei 21 000 Mk., so daß ein Ueberschuß von 20 000 Mk erzielt worden. Werden von dem Bruttoertrage die Hypothekenzinsen und 4 % Zinsen für das aus dem Provinzialfonds zum Ankaufe baar hergegebene Kapital von 165 000 Mk. abgerechnet, so verbleibt ein Reinertrag von 10 000 Mk. Bei dem Etat der Landwirthschaft und Ziegelei tadelt der Abg. Bieler-Lindenau die fehlerhafte Aufstellung und ist der Meinung, daß der nächste Etat eine ganz bedeutende Täuschung ergeben werde. Der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses, Graf Rittberg, weist darauf hin, daß der Etat zwar zu Bedenken Veranlassung gegeben habe, daß derselbe aber ein erster Versuch sei. Landesdirector Jäckel führt aus, daß der Etat doch sorgfältig aufgestellt sei und daß demselben die Ergebnisse der bisherigen Wirthschaft zu Grunde gelegt seien. Allerdings seien die Verhältnisse in Giegel so eigenartig, daß sie mit anderen Gütern nicht verglichen werden könnten. Abg. Bieler erklärt sich mit dieser Auskunft zufrieden. Er habe die Sache nur deshalb zur Sprache gebracht, damit man nicht von den Erträgen dieses Gutes unrichtige Schlüsse auf die Lage der Landwirthschaft in Westpreußen ziehe.

7. Zwangserziehungs-Anstalt in Tempelburg (250 Zöglinge): Ausgabe 82 000 Mk., eigene Einnahme 2500 Mk.; Zuschuß aus der Staatskasse 41 381,11 Mk., Zuschuß der Provinz 38 118,89 Mark.

8. Blindenanstalt zu Königsthal (64 Freizöglinge und 2 Pensionäre): Ausgabe 54 000 Mk., eigene Einnahme 20 100 Mk., Zuschuß 33 900 Mk.

9. Westpreußische Feuersocietät: Einnahme 635 000 Mk. (darunter ordentliche Feuersocietätsbeiträge 555 300 Mk., Beträge zum Reservefonds 78 657,504 Mk..), Ausgabe an Brandschadensvergütungen 496 300 Mk. zum Reservefonds 78 657,50 Mk., Beihilfe für Löschgeräthe an Feuerwehren 2c. 500 Mk., zur Ermittelung von Brandstiftern 2c. 4000 Mk., Besoldungen und persönliche Ausgaben 47 369,75 Mk. 2c. Summa wie in Einnahme.

10. Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse: Einnahme an Mitgliederbeiträgen 26 028,69 Mk, an Zuschüssen der Commune 26 028,69 Mk., Zinsen vom Sicherheitsfonds 16 485,81 Mk. Ausgaben an Wittwen und Waisen 20 000 Mk, zum Sicherheitsfonds 48 539,19 Mk.

11. Etat für Kunst und Wissenschaft: mit 36 500 Mk. abschließend. wozu der Staat 500 Mk., die Provinz 36 000 Mk. hergiebt. An Subventionen für Vereine sind 7600 Mk., zu persönlichen und sachlichen Ausgaben für das Provinzial-Museum 22 630 Mk. eingestellt, zur Disposition der Centralcommission verblieben 6270 Mk. In dem Etat erscheint ferner eine außerordentliche Einnahme von 10 800 Mk., welche aus dem Ueberschuß stammt, der im Jahre 1875 auf der in Königsberg abgehaltenen Provinzial-Gewerbeausstellung erzielt worden ist. Dieser Ueberschuß, welcher ursprünglich 6000 Mk. betrug, ist inzwischen auf die Höhe von 10 800 Mk. angewachsen und hätte schon im Etatsjahre 1881/82 in den Etat eingestellt werden müssen. Die 10 800 Mk. sollen zur Erweiterung des Provinzial-Kunstgewerbe-Museums verwendet werden.

Locales.

Thorn, den 25. Februar 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Februar 26. 1454. Obligations-Ausfertigung über 5000 Gulden, welche der Bischof von Culmsee dem Preußischen Bunde vorgestreckt.

" 26. 1618. Wird eine Sau, die ein Kind tödtlich angefressen, lebendig begraben.

— **Personalie.** Zum Oberstaatsanwalt in Celle soll, wie die „Volksztg." hört, der Oberstaatsanwalt Laue in Marienwerder ausersehen sei. Als Laues Nachfolger wird der Erste Staatsanwalt Wachtasch (Berlin II.) genannt.

— **Kasernen-Inspector Kamecke** ist von Thorn nach Lüneburg versetzt. An seine Stelle tritt der Kasernen-Inspector Kolberg aus Berlin.

— **Von der Eisenbahn.** Vom Bromberger Bahnhofe wird bis Karlsdorf ein zweites Geleise für die Züge nach Thorn gelegt. Dadurch ist die Weiche bei Karlsdorf überflüssig geworden.

— **Der hiesige Lehrerverein** hat Sonnabend, den 5. d. Mts. 5 Uhr Nachmittags bei Arenz eine Sitzung.

— **Bekanntlich hat die Verwaltung des hiesigen Krankenhauses** die wohlthätige Einrichtung getroffen, daß Prinzipale und Dienstherren für ihre Lehrlinge und Dienstboten auf freie Kur und Pflege im Krankenhause abonniren können. Der Abonnementsbetrag ist ein sehr geringer, er beträgt für Handlungsgehülfen und Lehrlinge nur 6 Mk. und für Dienstboten nur 3 Mk. jährlich. Die Kur und Pflege der Handlungsgehülfen erfolgt in der Abtheilung für Privatkranke, während für die Dienstboten einer der besten Räume im Krankenhause zur Verfügung gestellt ist. Es wird, wie wir hören, von dieser Einrichtung namentlich von den Prinzipalen hierselbst nur sehr wenig Gebrauch gemacht; es haben nur ca. 30 Prinzipale für ihr Personal abonnirt, während dagegen ca. 1000 Dienstmädchen versichert sind. Es liegt im Interesse des Krankenhauses und namentlich der Geschäftsinhaber, wenn sie das Abonnement im Krankenhause für ihre Gehülfen und Lehrlinge gegen den geringen Betrag von 6 Mk. für die Person möglichst viel benutzen.

— **Eisenbahn-Project.** Auswärtigen Blättern wird von hier geschrieben: Seit Jahren bemühen sich die Interessenten um die Herstellung einer Eisenbahn von Leibitsch über Gremboczyn nach Thorn. In Leibitsch besteht ein großes Mühlenwerk, das seine Erzeugnisse weithin versendet, und die Ziegeleien in Gremboczyn gewährleisten dem Eisenbahnunternehmen eine sichere Verzinsung, und doch sind alle Bestrebungen um Erbauung dieser Eisenbahn bisher erfolglos geblieben; vielleicht sind neue Bemühungen von besserem Erfolge. Nach Erbauung der Eisenbahn, die schon in der Gegend von Katharinenflur in die Insterburg-Thorner Eisenbahn einmünden könnte, wäre der Gremboczyner Industrie für lange Zeit die Möglichkeit geboten, auch nach erfolgter Stellung der Fordoner Brücke sich an weiteren Lieferungen erfolgreich zu betheiligen." — Wir bemerken dazu, daß erneute Bemühungen für den Bau qu. Eisenbahn nach den kürzlich bei Berathung des Eisenbahn-Etats im Abgeordnetenhause vom Eisenbahnminister in Bezug auf den Neubau von Eisenbahnen abgegebenen Erklärungen völlig aussichtslos sind.

— **Centralverein westpreußischer Landwirthe.** Der Landwirthschaftsminister beabsichtigt, aus dem durch den preußischen Staatshaushalts-Etat beantragten extraordinären Fonds von 150,000 Mark zur Förderung der Land- und Forstwirthschaft in den östlichen Provinzen Westpreußen 40,000 Mk. zu überweisen, von denen u. A. 7200 Mk. zur Anstellung eines dritten Wanderlehrers namentlich für die polnischen Landwirthe, 16,000 Mk. zur speciellen Hebung der Pferde- und Rindviehzucht und 6000 Mk. für eine Section für Pferdezucht bei dem Centralverein westpreußischer Landwirthe, deren Einsetzung bei der Generalversammlung im März d. J. beantragt werden wird, Verwendung finden sollen.

— **Die Abfertigung des Eisenbahngepäcks** und dessen richtige Ablieferung wird namentlich dadurch sehr erschwert, daß die Gepäckstücke mit sogenannten Hotelmarken zu Reklamezwecken beklebt werden. Um die vorgenannten, sowohl die Bahn als die Reisenden treffenden Uebelstände zu beseitigen, ist laut „Köln. Ztg." eine Aenderung der betreffenden Paragraphen des Eisenbahnbetriebs-Reglements Seitens der preußischen Staatsbahnen beim Eisenbahnminister beantragt worden, welche dahin geht, daß die abzufertigenden Gepäckstücke in Zukunft keine andere Bezeichnung tragen dürfen, als den Namen des Reisenden und dessen Reiseziel.

— **Einführung eines neuen Frachtbriefmusters.** Die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg macht bekannt, daß mit dem in nicht allzulanger Zeit in Kraft tretenden neuen Betriebs-Reglement auch ein anderes Frachtbriefmuster, wie schon früher erwähnt, eingeführt werden wird. Es sollen von dem bisherigen Muster größere Bestände weder bei den Abfertigungsstellen noch bei den Interessenten auf Lager gehalten werden

— **Landwirthschaftliches.** Der erste Anmeldetermin für die Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Königsberg läuft mit Ende dieses Monats ab, spätere Anmeldungen können nur durch Verdoppelung des einzuzahlenden Standgeldes bewirkt werden, nur für Geflügel und Bienen sind spätere Anmeldetermine festgesetzt. Wie aus Preußen, Posen, Pommern, Schleswig-Holsten u. s. w. berichtet wird, rüstet man sich dort, um die Ausstellung mit Thieren würdig beschicken zu können. Ebenso werden die Maschinenfabrikanten aus allen Theilen Deutschlands in Königsberg erscheinen, auch Handelsdüngemittel, Sämereien und andere Erzeugnisse des Feldbaues sind bereits angemeldet. Die Ausstellung verspricht somit eine große und vielseitige Beschickung. Die Leitung derselben liegt zur Zeit nicht in Königsberg, wie von vielen Seiten angenommen wird, sondern ausschließlich in Berlin, Zimmerstraße 8, wo auch die Anmeldepapiere vertheilt werden.

— **Für die Annahme von Sprengstoffen** zur Beförderung in fahrplanmäßigen Zügen ist für die Eisenbahnen Deutschlands der Dienstag einer jeden Woche festgesetzt. Fällt auf diesen Tag ein Festtag, so findet die Annahme am nächstfolgenden Werktage statt.

— **Hunde — wilde Thiere!** Nach einer Entscheidung der 131. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts sind zu den gefährlichen wilden Thieren auch solche Hunde zu zählen, welche die Gewohnheit haben, an Menschen emporzuspringen. Nach § 367 Nr. 4 des Strafgesetzbuchs wird derjenige, welcher wilde oder bösartige Thiere frei umherlaufen läßt oder in Ansehung ihrer die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung von Beschädigungen unterläßt, mit Geld bis zu 150 Mk. oder Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

— **Aus Podgorz.** Ein interessantes Schriftstück ging vor kurzem durch Vermittelung des Oberpräsidenten bei dem hiesigen Standesamte ein. Es ist dies eine Ausfertigung des kaiserlichen Generalconsulats für die Südseeinseln zu Apia über die Eintragung eines Geburtsfalles in der Familie eines von hier stammenden und dort jetzt wohnenden preußischen Unterthanen. Wie aus dem Schriftstück ersichtlich, hat die Eintragung des Geburtsfalles in Gegenwart zweier Zeugen stattgefunden und kostet 6 Mark.

— **Maul- und Klauenseuche.** Unter dem Rindviehbestande von Ostaszewo ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der Durchtrieb von Rindvieh, Schweinen und Schafen ist deshalb seitens des Landrathsamts untersagt worden.

— **Viehmarkt.** Auftrieb 270 Schweine, darunter 10 fette. Letztere kosteten 34 bis 36 Mk., magere 30 bis 33 Mk. pro 100 Pfund Lebendgewicht.

— **Gefunden.** Ein Schlüssel in der Catharinenstraße; — ein Herrenhut in der Seglerstraße.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 4 Personen.

Vermischtes.

(Der enthauptete Leichnam.) Vor längerer Zeit wurde mitgetheilt, daß in dem Keller eines Hauses in Paris der entkleidete Leichnam eines Mannes gefunden worden war, dem der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Als Thäter ist inzwischen ein gewisser Bauburg verhaftet worden, der sich dieser Tage vor dem Schwurgerichtshof der Seine zu verantworten hatte. Während der Staatsanwalt ein Sittlichkeitsverbrechen annahm und den Antrag auf die Todesstrafe stellte, schlossen hingegen die Geschworenen dieses Moment aus der Schuldfrage aus. Der Gerichtshof erkannte auf die Strafe der lebenslänglichen Zwangsarbeit.

(Hungersnoth in Ungarn.) Im Arvaer Komitat (im nordwestlichen Ungarn) ist eine große Hungersnoth ausgebrochen. Siebentausend Menschen sollen sich lediglich von Brod aus gemahlener Baumrinde ernähren. Es ist bereits ein Aufruf erschienen, in welchem die Bevölkerung Ungarns zu baldiger Unterstützung aufgefordert wird, damit dem Ausbruche des Hungertyphus vorgebeugt werde.

(Ein Mittel gegen Migräne.) Wiener Blätter berichten: In einer Sitzung der Gesellschaft der Aerzte machte Dr. Heinrich Weiß Mittheilungen über eine ungemein einfache Behandlung der Migräne. Der Vortragende wies auf die weite Verbreitung dieser Krankheitsform hin und kam sodann auf die Mittel zur Bekämpfung derselben zu sprechen. Es gebe fast kein Heilmittel, bemerkte Redner, welches nicht schon gegen die Migräne angewendet worden wäre. Doch gab es bisher kein Mittel, um den Kopfschmerz momentan zum Schweigen zn bringen. Die Erwägung, daß Migräne sehr oft im Zusammenhange mit nervösem Magenleiden stehe, und der Zufall hat nun zu einer Entdeckung geführt, welche die Lücke auszufüllen berufen sein dürfte. Er habe nämlich die Entdeckung gemacht, daß ein mit der Hand ausgeübter Druck in der Magengegend gegen die Wirbelsäule die heftigsten Migräneanfälle sistirt. Dr. Weiß glaubt, daß die Ursache dieser plötzlichen Wirkung in der durch die Compression der Arterie bewirkten Veränderung in der Blutvertheilung zu suchen sei.

(Das Ende eines Rechengenies.) Der „Pester Lloyd" schreibt: In der französischen Akademie der Wissenschaften erregte, wie bekannt, ein 24jähriger Jüngling, Jacques Inandi, welcher die schwersten Rechenkünste spielend löste, großes Aufsehen. Das Auftauchen dieses Rechenkünstlers lenkte die Aufmerksamkeit wieder auf den Fünfkirchener Wunderknaben Moritz Frankl, der durch seine Rechenkünste im 8. Lebensjahre Aufsehen erregte und eine Rundreise durch ganz Europa antrat. Der kleine Moritz mußte jedoch behufs Fortsetzung seiner Schulstudien seine Reise unterbrechen, er kam nach Fünfkirchen zurück und versumpfte hier, ohne aber darum seine Rechenkunst einzubüßen. Er wollte in der Schule nicht lernen, wird dann als Lehrling bald in einer Druckerei, dann in einer Spezereienhandlung aufgenommen, wo das einst verwöhnte Kind Waaren auf Schubkarren in die Häuser der Kunden schleppen mußte, kurz ein echtes Lehrlingsdasein führte, bis ihn wieder der Wunsch packte, wie einst in die Ferne zu ziehen, und seine Sehnsucht nach dem Meere zu stillen. Er kam nach Pola, woselbst er sich als Schiffsjunge anwerben ließ. Hier geschah es vor etwa dreiviertel Jahren, daß der inzwischen zu einem schmächtigen Burschen emporgewachsene Moritz Frankl, die Pflichten der Subordination auf dem Schiffe vergessend, dem Kapitän widersprach, — und eine zweijährige Haft, welche jetzt der einstige Rechenkünstler abbüßt, machte eine längere Haltestation in seinem Lebenslaufe

Preußische Klassenlotterie

(Ohne Gewähr.)

Bei der vorgestrigen Nachmittags-Ziehung fielen:
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 50 237.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 116 378.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 43 169.
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 159 105. 171 897.
11 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 20 665. 22 262. 46 218. 72 032. 72 788. 91 928. 106 167. 117 839. 141 102. 171 990. 177 880.

Bei der gestrigen Vormittags-Ziehung fielen:
1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 60 572.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 16 684.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 155 823.
1 Gewinn von 1500 Mk. auf Nr. 17 495.
3 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 68 502. 177 327. 180 8?0.

Bei der Nachmittags-Ziehung:
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 163 121.
2 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 85 021. 149 159.
13 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 8848. 17 669. 31 678. 48 989. 54 704 85 755. 87 547. 123 150. 142 771. 182 817 183 291. 185 552. 188 031.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Morgens 8 Uhr.

Thorn, den 25. Februar	0,80 über	Null.
Warschau, den 20. Februar	0,69 über	"
Culm, den 25. Februar	3,40 über	"
Brahemünde, den 24. Februar	3,00 "	"
Brahe:		
Bromberg, den 24. Februar	5,34 "	"

Handels-Nachrichten.

Centralisirung des Wollmarktes. Eine durch den Verein der Züchter edler Merinowolle durch Aufruf einberufene Versammlung, an welcher sich am 22. d. M. im Klub der Landwirthe zu Berlin ca. 50 Landwirthe aus den verschiedensten Provinzen des preußischen Staates betheiligten, hat die Errichtung und Abhaltung einer Wollauktion von schwarzgeschorenen Wollen am 5. Mai d. Js., anschließend an die Auktion überseeischer Wollen, beschlossen, und sind bereits über 6000 Ctr. in der Versammlnng gezeichnet worden. Das bekannte Wollgeschäft Hergersberg u. Co., Berlin C., Alexanderstraße 42, übernimmt die ihm konsignierten Wollen auf gut versichertes Lager und trägt für den möglichst günstigen Verkauf in der Auktion Sorge. Die Herren Hergersberg u. Co. erklären sich bereit, die konsignierten Wollen nach Empfang bis zur Höhe von $3^2/_3$ des Werthes zu bevorschussen gegen eine Vergütung von 5 Prozent Zinsen pro anno.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Thorn 25. Februar.
Wetter prachtvoll, Nachts leichter Frost
(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)
Weizen, sehr geringes Geschäft Preise ziemlich unverändert 115/18pfd. hell 194/98 Mk. 120/124pfd. hell 200/205 Mk. 126|29pfd. hell 206/210 Mk.
Roggen unveränd. 112/14pfd. 204/208 Mk. 115/17pfd 209/211 Mk.
Gerste Brauwaare 163/173 feinste über No.iz.
Hafer 150 52

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 25. Februar.

Tendenz der Fondsbörse: schwach.		25. 2 92.	24. 2 92.
	Russische Banknoten p. Cassa	200,75	201,50
	Wechsel auf Warschau kurz	201,—	201,20
	Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	98,80	98,70
	Preußische 4 proc Consols	106,50	106,40
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	63,50	63,50
	Polnische Liquidationspfandbriefe	60,70	— —
	Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	95,30	95,30
	Disconto Commandit Antheile	185,—	186 50
	Oesterr. Creditactien	171,40	171,80
	Oesterreichische Banknoten	172,75	172,65
Weizen:	Januar	204,50	202,—
	April-Mai	206,	204,—
	loco in New-York	108,90	108,75
Roggen:	loco	216,—	212
	Januar	218,20	214,70
	April-Mai	213,50	210,75
	Mai-Juni	210,50	207,50
Rüböl:	Januar	55,80	55,80
	April-Mai	55,60	55,60
Spiritus:	50er loco	65,30	65 —
	70er loco	45,80	45,50
	70er Januar-Februar	46,20	46,10
	70er April-Mai	47,10	47,—

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp 4 Cpt.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. luth. Kirche.

Freitag, den 26. Februar 1892, Abends 6½ Uhr

Bibelstunde. Pastor Rehm.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 5½ Uhr.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage, betreffend **„Samen-Preis-Verzeichniß"** über **Gras-, Gemüse-, Oekonomie-, Wald- und Blumen-Sämereien** der Samen-Handlung

H. Auerbach,

landwirthschaftliches Etablissement in Posen, Breitestr. 11

bei, worauf wir unsere geehrten Leser aufmerksam machen.

Die Expedition.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

1892.

Samen-Preis-Verzeichniß

über

Gras-, Gemüse-, Oekonomie-, Wald- und Blumen-Sämereien

der Samen-Handlung

H. Auerbach

Landwirthschaftliches Etablissement in Posen Breite-Str. 11.

Indem ich mein diesjähriges Preis-Verzeichniß zur gefälligen Abnahme der darin enthaltenen Artikel Ihnen zu überreichen mir erlaube, bemerke ich ganz gehorsamst, daß mein Saatgeschäft mit zahlreich eingeübten Leuten unter meiner persönlichen Leitung geführt wird, sodaß meine geehrte Abnehmer eine sorgfältige schnelle Bedienung zusichern kann. Obgleich die Ernte einzelner Saaten, wie **Rothklee, Wundklee,** weiße Riesen **Möhren,** diverse **Runkeln** u. **Kohlsorten, Kiefernsaat** 2c. in diesem Jahre wiederum recht mangelhaft ausgefallen, und trotzdem mein Lager auch darin **vollkommen** complettirt, würde mir Ihre zeitige geschätzte Ordre erwünscht, um mit besten Saaten, wie gewöhnt, dienen zu können.

Die verzeichneten Sämereien sind sämmtlich, wie allgemein bekannt, reiner, frischer und zuverläßiger Ernte, und kann selbst bei kleinsten Aufträgen, einer prompten und reellen Bedienung zusichern.

Mein Geschäftslokal nebst **großen Räumlichkeiten** befindet sich **jetzt** Breitestraße 11 **vis-à-vis** meines früheren, **worauf ganz gehorsamst noch aufmerksam zu machen erlaube**

Hochachtungsvoll

H. AUERBACH, Breite-Str. 11.

Grassamen.

Zu nachfolgend verzeichneten Sorten bemerke ergebenst, daß es ein Hauptbemühen von mir ist, der Landwirthschoft nur ganz reine und anbauwerthe Grasarten zuzuführen, aus diesem Grunde habe ich auch aus meinem Verzeichniß diejenigen Sorten weggelassen, die in der Landwirtschaft nicht nur meist nutzlos, oft sogar schädlich sind, aber trotzdem in den meisten Katalogen figuriren.

Rasen-Grassamen.

à 1/2 Kilo.	M.	Pf.
Lolium italicum, ital. Raygras 50 Ko. 25 M.	—	50
„ perenne, echt engl. Rasen-Raygras 50 Ko. 25 M.	—	40
„ „ tenue, feinst. Ras.-Raygr. 50 Ko. 30 M.	—	45
Grassamen, gemischt zu dauernden, schönen Rasen 50 Ko. 35 M.	—	60
Grassamen, feinste Thiergartenmisch. 50 Ko. 45 M.	—	65

Futtergräser.

	M.	Pf.
Agrostis capillaris, haarfeines Strausgras	—	65
„ stolonifera, Fioringras 50 Ko. 33 M.	—	45
Aira caespitosa, Rasenschmiele 50 Ko. 23 M.	—	40
Alopecurus pratensis, Wiesenfuchsschwanz 50 Ko. 70 M.	1	20
Anthoxantum odoratum, Geruchgras	1	25
Avena elatior, franz. Raygras 50 Ko. 45 M.	—	80
„ flavescens, Goldhafergras 50 Ko. 26 M.	—	65
Bromus gigantheus, Futtertrespe 50 Ko. 20 M.	—	35
„ mollis, weiche Trespe, 50 Ko. 22 M.	—	30
Ceratochloa australis	1	—
Cynosurus cristatus, Kammgras	1	30
Dactylis glomerata, Knaulgras prima 50 M.	—	80
Festuca duriuscula, harter Schwingel 50 Ko. 25 M.	—	45
„ elatior, Wiesenschwingel 50 Ko. 60 M.	—	80
„ fluitans, Mannaschwingel 50 Ko. 49 M.	1	30
„ ovina, Schafschwingel 50 Ko. 16 M.	—	40
„ pratensis, großer Wiesenschwingel	—	40
Holcus lanatus, Honiggras 50 Ko. 24 M.	—	55
Lolium perenne, engl. Raygras 50 Ko. 18 M.	—	50
Phalaris canariensis, Kanariengras	1	—
Phleum pratense, Thymotheegras prima 50 Ko. 25 M.	—	45
Poa memoralis, Hainrispengras	—	50
„ pratensis, glattes Rispengras	—	90
Poterium sanguisorba, Pimpinelle 50 Ko. 30 M.	—	60
Mischung, für leichten, trocknen Boden 50 Ko. 23 M.	—	35
„ für schweren, feuchten Boden 50 Ko. 26 M.	—	40
„ zur Anlegung von Wiesen 50 Ko. 20 M.	—	30

Landwirthschaftliche Samen.

Preise veränderlich.

	M.	Pf.
Anthyllis vulneraria, Wundklee 50 Ko. 50—60 M.	—	90
Trifolium pratense, rother Klee 50 Ko. 45—65 M.	—	50
„ repens, weißbl. Klee 50 Ko. 40—70 M.	—	60
„ incarnatum, Inkarnatklee 50 Ko. 30 M.	—	45
„ hybridum, schwedischer Klee	—	90
„ lutheus, gelber Klee 50 Ko. 24 M.	—	40
Medicago media, Sand-Luzerne	1	20
„ lupulina, Hopfenklee 50 Ko. 35 M.	—	50
„ sativa, blaue Luzerne echte Provenzer prima 50 Ko. 70 M. seidefrei	—	90
„ „ secunda, 50 Ko. 60—65 M.	—	80

Hiervon habe alljährlich aus erster renommirter Quelle meine Beziehungen und garantire für unverfälschte seidefreie Waare.

à 1/2 Kilo.	M.	Pf.
Melilotus coeruleus, blauer Käseklee	—	90
„ altissima, Bokhara, Riesenklee	1	—
St. Foin, Onobrychis, sativa, Esparsette 50 Ko. 26 M.	—	40
Lotus corniculatus, Schotenklee	1	—
Ornithopus sativus, Seradella 50 Ko. 8 M.	—	30
Mais, echt amerikan. Pferdezahn, empfange medio März direkte Zufuhr in bekannt ausgezeichneter Waare und offerire hiervon 50 Ko. 11 M.	—	30
Mais, Türkischer Weizen, gelber	—	50
„ Cinquantino	—	80
Kanariensamen	—	80
Kümmel	1	—
Mohn, weißer	—	60
Hanfsaat	—	50
Sonnenblume, Riesen	2	50
Tabaksamen, langbl. virginischer 20 Gr.	—	40
„ großbl. brasilian. 20 Gr.	—	40
Spörgel, grauer Riesen 40 Ko. 16 M.	—	50
„ schwarzer, kleiner 50 Ko. 10 M.	—	40
Lupinen, gelbe, 50 Ko. 5 M.	—	40
„ blaue, 50 Ko. 4 M. 50 Pf.	—	30
Leinsaat, echt Rigaer Kron 50 Ko. 30 M. pro Tonne 45 M.	—	50
„ weißbl, amerikanischer 50 Ko. 40 M.	—	60
Hirse, gelbe Riesen 50 Ko. 18 M.	—	40
Buchweizen, echt holländische 50 Ko. 12 M.	—	25
Pferdebohnen, 50 Ko. 11 M.	—	30
Sommerrübsen, 50 Ko. 20 M.	—	30
Sommerraps, echt holländisch. 50 Ko. 25 M.	—	50

Runkelrüben.

	M.	Pf.
Lange, große, dicke, rothe	—	75
„ „ „ gelbe	—	70
halblange, rothe, dicke, Riesen, Pfahl	—	75
„ gelbe, „ „ „	—	75
lange, krumme, Kuhhorn, rothe sehr haltbar	—	80
flaschenförmige, gelbe Riesen	—	80
„ rothe Riesen	—	75
gelbe, dicke, flaschenförmige	—	70
„ olivenförmige	—	70
rothe, „	—	70
runde, dicke, gelbe, Oberndorfer, echt	—	90
„ rothe, dicke, Oberndorfer	—	90
„ gelbe, Leutowitzer	—	80
Champion yellow Globe, gelbe Kugel	1	—
goldgelbe Walzen	—	80
Eckendorfer, sehr große, olivenförmige	1	—
dicke, gelbe, Klumpen	—	75
dicke, rothe, „	—	65
diverse Sorten gemischt	—	65
schwarzrothe. lange echte, zum Verspeisen	1	80
blutrothe, plattrunde, egyptische	1	50
schwarzrothe, halblange mit schwarzem Laube	2	—
blutrothe, halblange, gewöhnliche	1	50

Möhren u. Wurzel-Arten.

à 1/2 Kilo.	M.	Pf.
Pariser Treib-Karotten, früheste rothe, kürzeste à Loth	—	20
Douviker, kurze, rothe, feine, stumpfspitz á Loth	—	25
holländische, früheste, kürzeste, rothe à Loth	—	25
Horn'sche, kurze, rothe . . pro Pfd.	2	25
Bardovicker, frühe halblange, rothe	2	50
Frankfurter, mittellange, frühe, rothe	1	70
Braunschweiger, feine, lange, rothe	1	50
Horn'sche, ganz lange, rothe	1	50
Altringham, größte, süße, rothe	1	70
große, lange, dicke, rothe, gewöhnliche	1	50
Saalfelder, sehr große dicke, gelbe	1	75
weiße, grünköpfige, engl. Riesen, Futter	1	30
weiße, lange, gewöhnliche	1	10
Orangengelbe, grünköpfige Riesen, Futter	1	50
Pastinak, Wurzeln, große, lange, weiße	1	20
Pastinak, Wurzeln, große, runde, weiße	1	50
Petersilie, frühe dicke, Zucker	1	50
„ späte, lange, Bardovicker	1	50
Zucker-Wurzel, feine	3	80
Cichorien, große, dicke, Braunschweiger à Loth	—	30
„ lange, glatte, Magdeburger à Loth	—	30
„ neue, Riesen,	—	40
„ buntblättrige Forellen a Loth	—	25

Steckrüben oder Wrucken.

(Von nur verpflanzten, gut geformten Rüben gewonnen).

	M.	Pf.
Gelbe, große, glatte	1	50
weiße, große, glatte	1	75
weiße grünköpfige Riesen	2	20
gelbe, glatte, rothgrauhäutige Riesen	2	—
„ „ rothköpfige Laings	2	—
weiße, Schmalz, feinlaubig, sehr zart	1	40
gelbe, Apfel, plattrunde, extra	1	80
weiße, pommersche, lange Kannen	1	75

Englische Futterrüben.

	M.	Pf.
White Globe, weiße Kugel	2	60
Pomerania White Globe, weiße pommersche	2	75
White Norfolk, weiße	2	50
White green Globe, grünköpfige Kugel	2	—
Pourple top yellow, gelbe	1	75
Dalees hybrid, grünköpfige	1	40
sämmtliche Sorten melirt	1	80

Wasserrüben-Arten.

	M.	Pf.
Lange, weiße, rothköpfige	1	50
„ „ grünköpfige	1	20
„ gelbe, Bordfelder	2	—
runde, weiße „	1	60
runde, gelbe, Wilhelmsburger	1	50
runde, schwarze, sehr delikat	2	—
Teltower oder Märkische, echte	2	50
frühe, plattrunde, weiße, Mai a Loth	—	20
„ „ gelbe, Mai a Loth	—	20
frühe, weiße, Schneeball a Loth	—	20

Küchenkräuter.

à Loth.	M.	Pf.
Anis	—	10
Basilikum, großer, grüner	—	10
Borretsch oder Gurkenkraut	—	20
Dill	—	15
Fenchel, deutscher	—	20
Gartenmelde, gelbe	—	10
„ blutrothe	—	15
Pfeffer- oder Bohnenkraut	—	25
Körbel, gewöhnlicher	—	20
Lawendel	—	60
Liebesapfel Tomates zu Saucen	—	75
Löffelkraut	—	35

	à Loth M.	Pf.
Majoran, franz. Stauden		40
„ deutscher		30
Melisse, Citronen		45
Petersilie, gewöhnliche Schnitt		15
„ extra krause		20
„ lange, dicke, Wurzel		20
„ späte, lange, glatte		15
Porro, französischer, Sommer		40
„ dickpolliger Winter		40
„ dicker, Brabanter		35
Portulack, gelber		60
„ grüner		50
Rosmarin		60
Salbei		50
Sellerie, extra dicker Knollen		25
„ glatte Leipziger Knollen		30
„ Naumburger Riesen Knollen		30
„ runder, kurzlaubiger		25
Senf, gelber pro Pfund		60
Spinat, großer, rundblättriger, dicker a Pfd. 1,25 M.		10
„ großer breitblättriger		15
„ allergrößte, salatblättrig		15
„ Neuseeländer		25
Thymian, deutscher, Winter		60
„ französischer Sommer		70

Kopf- und Schnittsalat.

	M.	Pf.
Steinkopf, früher gelber		40
„ früher, neuer, goldgelber		35
„ früher, Wiener		30
Bruyn geel, früher, holländischer		30
Asiatischer, großer gelber		35
Berliner, großer, goldgelber		30
Cyrius, allergrößter, gelber		40
Dresdener, großer, gelber		30
Harlemer, brauner, großer		25
Montrée, großer brauner		30
Prinzenkopf, gelber		30
Trotzkopf, größter, gelber		25
Winter, großer		60
Schwedenkopf, brauner		30
Früher, gelber, Schnitt		20
Krauser Schnitt		20
Rabinschen oder Schafmäulchen		15
Winter-Endivien, breiter, grüner		60
Kresse, gewöhnliche, grüne		15
„ grüne, extra, krause		15
„ indianische Tropacolum majus		60

Blumenkohl.

	M.	Pf.
Früher, großer, asiatischer	1	50
„ cyprischer	1	25
früher, englischer	1	20
später, großer, englischer	1	20
später Stadtholder	1	
allerfrühester extra, Zwerg zum Treiben	2	50
früher, Berliner, Treib	2	25
Brockoli oder Spargelkohl, weißer, franz.		30
„ „ violetter		40

Kraut- oder Kopfkohl.

	M.	Pf.
Allerfrühester, Maispitz a Pfd. 4 M. 50 Pf.		25
extra früher, weißer, Yorker		30
allergrößter, platter, fester, Braunschweiger a Pfd. 5 M.		30
großer, platter, weißer 4 M.		30
großer, platter, Magdeburger 4 M. 50 Pf.		30
englischer Drumhead		20
mittelgroßer, holländischer		20
griechischer, Centner pr. Pfd. 4 M.		25
grüner, Schweinfurter pr. Pfd. 5 M.		30
frühester, schwarzrother, extra		50
großer, blutrother, rundköpfig		50
später, blutrother, gewöhnlicher		45

Wirsing- und Grünkohl.

	M.	Pf.
Früher Wiener, krauser, Treib		30
„ grüner, Ulmer, extra		30
später, großer, gelbgrüner		25
großer, krauser, mittelfrüher		30
Rosenkohl, hoher extra		40
„ Brüßler, niedriger, extra		35
Meerkohl (Crambe maritima)		60
Blätterkohl, krauser, brauner, hoher		20
„ krauser, grüner, hoher		20
„ halbhoher, krauser, grüner		15
„ feinstgekrauster, grüner, niedrig		20
„ blauer, Riesen, 6–8' hoch		25
„ großer, grüner, Kuhkohl		25

Kohlrabi.

	M.	Pf.
Ganz echter, feinstlaubiger, weißer		30
weißer, Wiener, feinbl. Glas		30
feiner, weißer engl., Glas		25
später, weißer, zarter Glas		25
großer, später, gewöhnlicher		25
frühester, blauer Wiener		30
später, großer, blauer		25
neuer, blauer, Riesen, extra		25

Zwiebel- und Porro-Arten.

	à Loth M.	Pf.
Dunkelrothe, plattrunde, holländische a Pfd. 4 M.		30
blutrothe, plattrunde, holländische a Pfd. 5 M.		30
gewöhnliche, gelbe, pl. holländische a Pfd. 4 M.		30
schwefelgelbe, harte, plattrunde a Pfd. 3,50 M.		25
silberweiße, runde		40
größte, gelbe, Zittauer Riesen		40
„ „ Riesen, Madeira		45
lange, süße, gelbe, birnförmige		20
Winterhecke		25
Porro, früher, Sommer, französischer		25
„ großer, dickzolliger, Winter		30
„ dicker, Brabanter, Winter		30
„ neuer, Riesen		40

Radiese und Rettig-Arten.

	M.	Pf.
Runde, weiße, kurzkrautige		15
„ „ zum Treiben		20
scharlachrothe, runde, extra		15
rosenrothe, kurzkrautig		15
violette, runde		15
ovale, rosenrothe		20
länglich, runde, rosenrothe		15
lange, feine, rosenrothe, englische		20
lange, weiße, englische		15
sämmtliche Sorten gemischt		15
Rettig, runder, gelber, Dresdener		20
„ runder, gelber, Wiener		20
„ früher, schwarzer, Sommer		15
„ schwarzer, runder, Winter		20

Gurken.

	M.	Pf.
Extra, lange, weiße, Schlangen		50
„ „ „ holländische		40
„ „ grüne, Schlangen		45
lange, grüne, zum Treiben	1	25
mittellange, grüne, sehr volltragend		30
lange, grüne, Walzen	1	
neue chinesische grüne Schlangen	1	50
Arnstädter, grüne, Schlangen		90
Berliner Aal, volltragend	2	
blaßgelbe, brasilianische	1	50

Kürbisse und Melonen.

	M.	Pf.
Allergrößter, gelber, Melonen Ctr.	1	
gestreifter, Melonen Ctr.		80
Valparaiso, dunkelrother		90
großer, gewöhnlicher, Küchen		50
mehrere Sorten melirt		60
Melonen, französische, weiße, Land	1	50
„ „ gelbe, Land	1	50
„ „ Berliner, Netz, sehr zart	2	
„ „ Amerikanische Ananas	1	75
„ „ de Malta, rothfleischig	1	50
Arbusen oder Wassermelone		80

Zucker-Erbsen.

á Pfund.	M.	Pf.
Allerfrüheste, volltragende, Mai 2' hoch		80
Daniel O. Rourke, frühe, volltragende		85
Prinz Albert, frühe, 3' hoch		70
großschotige, Schnabel, ertragreich 3' hoch	1	
Laxton's, langschotige, 4' hoch		80
Caper, niedrige, grünbleibende		75
Buchsbaum, ganz frühe, niedrig, 1/2' hoch Zwerg	1	20
Bischofs, niedrige, frühe, 1' hoch		90
rothblühende, krummschotige 4' hoch	1	
krummschotige, englische, Sabel	1	

Bohnen.

	M.	Pf.
Stangenbohne, allergrößte, Schlachtschwert, ertra		70
„ Zuckerbrech, sehr lange, weiße		60
„ Zuckerperl, feine, kleine, weiße		65
„ früheste, Zucker, Brech, recht früh		60
„ Riesen, Zuckerbrech, grünschalige		90
„ „ „ Wachs, gelbschalig		70
„ Wachs, schwarze, römische mit gelben Schoten		65
„ früheste, goldgelbe, Mout d'or, sehr fein		60
Krubbohnen, frühe, englische, Treib		60
„ allerfrüheste, bunte, Ilsenburger		50
„ frühe, rothe, Flageolet		70
„ Wachsbrech, weiße, gelbschotige		60
„ Nieren, weiße, langschotige		45
„ „ gelbe, „		50
„ Perl, sehr feine, weiße		60
„ Zucker, Butter, feine, weiße		60
Puffbohne, Windsor, große, weiße, englische		80

Wald- und Gehölz-Samen.

	à Pfd. M.	Pf.
Acer pseudo platanus, gem. Ahorn	1	
Betula alba, Birke	1	20
Alnus glutinosa, Rotherle	1	50
Carpines betulus, Hainbuche	1	
Fraxinus excelsior, Esche		70
Ulmus campestris, Ulme	2	
Pinus sylvestris, Kiefer entflügelt	3	
„ picea, Fichte	2	
„ larix, Lärche	2	
„ abies, Edeltanne	1	20
„ strobus, Weihmuthskiefer	9	
„ cembra, Zirkelkiefer	1	50
„ maritima, Seekiefer	1	20
Robinia pseudo acazia, Akazie	1	50
Tilia europea, Linde		90
Crataegus oxyacantha, Weißdorn	1	
Fagus cylvatica, Rothbuche	1	50

Spargelpflanzen.

	M.	Pf.
Einjährige, pr. 60 Stück	1	50
zweijährige, verpflanzte pr. 60 Stück	2	
dreijährige, Riesen pr. 60 Stück	2	50

Weißdornpflanzen.

	M.	Pf.
Einjährige, 1000 Stück	20	
zweijährige, 1000 Stück	25	
dreijährige, 1000 Stück	30	

Blumensämereien.

á Prise	M.	Pf.
Acroclinium roseum, rosenrothe Immortelle		20
Adonis aestivalis, Herbströschen		10
Antirrhinum majus, Löwenmaul		25
Aster chinensis, gefüllte, chinesische Aster		15
„ paeonien, gemischt		20
„ pyramidalis, Pyramiden-Aster		20
Celendula pluvialis, Ringelblume		15
Caliopsis bicolor, zur Einfassung per Loth		70
Campanula attica, Glockenblume		25
Celosia cristata, Hahnenkamm, gemischt		20
Cheirantus annuus, echt engl. großblumige Sommer Levkoje gemischt pr. Loth 6 M. 50 Pf.		25
Cheirantus incanus, Winter-Levkoje gemischt		25
„ cheirii, extra, gefüllter Lack		30
„ maritimus, Meerstrands-Levkoje zur Einfassung, sehr schön pr. Loth		75
Clarkia elegans fl. pl., gefüllt		10
Clintonia pulchella		10
Collinsia bicolor, Einfassung, recht schön pr. Loth	1	
Convulvulus tricolor, niedrige Winde pr. Loth		60
Cynoglossum linifolium, Vergißmeinnicht, zur Einfassung pr. Loth		60
Delphinium ajacis, gef. Rittersporn		75
Dyanthus chinensis fl. pl., gefüllte Nelke		25
„ rubro, rothe Nelke		25
Escholzia crocea, gelbblühend		15
Helianthus annuus, Sonnenrose		10
Helichrysum bracteatem, Strohblume		20
„ nanum, Zwergblume		25
Iberis amara, Schleifenblume zur Einfassung per Loth		60
„ rubra, rothblühend pr. Loth		80
Impatiens balsamina, extra gef. Balsamine		25
„ Rosen-Balsamine		25
Ipomea purpurea, hohe Winde pr. Loth		65
Lathyrus odoratus, wohlriechende Wicke		15
Lavatera trimestris		10
Lobelia speciosa, Lobelie		20
„ compacta alba, weißblühend		25
Lupinus coccineus, niedrige Lupine		10
„ luteus oderatus, wohlriechend		15
Malopa grandiflora alba. weiße Malope		10
Mirabilis jalappa, Wunderblume		15
Nemophilla insignis, blaublühend, schöne Einf. pr. Loth		70
Papaver paeoniflorum, Mohn gefüllt		20
Petunia hybrida		25
„ alba, weiße		20
Phlox drummondii, beste Mischung pr. Loth 1 M.		20
Reseda odorata, wohlriechend pr. Loth 60 Pf.		10
Ricinus communis, Wunderbaum		15
Sycios angulata, Haargurke zu Laubenbekleid. pr. Loth		75
Tagetes erecta		10
Tropaeolum majus, spanische Kresse		10
Verbena hybrida, beste Mischung		25
Viola tricolor maxima, großblumige Stiefmütterchen extra gemischt		25
„ in sämmtlichen Sorten		25
Xeranthemum annuum		12
Zinia elegans, beste Mischung		15
„ nana, goldgelbe		15

Falls ein oder der andere der geehrten Empfänger dieses Verzeichnisses keinen Bedarf für meine Artikel haben sollte, bitte ich ergebenst, dasselbe bekannten Consumenten gütigst zu behändigen und meiner Dankbarkeit versichert zu sein. Für Händler ist mein Engros-Verzeichniß zu Diensten.

Hochachtungsvoll

H. Auerbach, Samen-Handlung in Posen.

Druck von Simon Hollaender, Samter.